

**Nicht offener  
Planungswettbewerb 2023**

**Wohnbebauung  
Fellbach, Eppingerstraße**



**PROTOKOLL**

---

## **Protokoll der Preisgerichtssitzung am 4. Mai 2023**

Sitzungsort:  
Gewächshaus der Gärtnerei Welz,  
Stuttgarter Straße 83, 70734 Fellbach,

### **Nicht offener Planungswettbewerb 2023 Wohnbebauung Fellbach, Eppingerstraße**

---

#### **Auslober:**

**Siedlungswerk GmbH**  
Wohnungs- und Städtebau  
Heusteigstraße 27/29  
70180 Stuttgart

---

Das Preisgericht tritt 4. Mai 2023 um 9.30 Uhr zusammen.

Frau Oberbürgermeisterin Zull, Stadt Fellbach, Herr Hofer, IBA'27 Geschäftsführer/Intendant und Herr Welz, Mitglied der Geschäftsführung, Siedlungswerk GmbH, begrüßen die Anwesenden und bedanken sich für die Unterstützung bei diesem Verfahren.

Aus dem Kreis der Preisrichter mit der beruflichen Qualifikation der Teilnehmer wird Herr Wolfgang Riehle einstimmig bei dessen Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Er nimmt die Wahl an, bedankt sich für das Vertrauen und bittet alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Preisgericht um Mithilfe für ein faires Verfahren nach den Regularien der RPW.

Herr Riehle stellt die Anwesenheit folgender Teilnehmer fest:

#### **Fachpreisrichter/innen mit Stimmrecht**

- Petra Haindl, Architektin und Stadtplanerin, Stuttgart
- Andreas Hofer, Architekt, IBA'27 Geschäftsführer/Intendant, Stuttgart
- Alexander Lange, Architekt, Stuttgart
- Wolfgang Riehle, Architekt und Stadtplaner, Reutlingen/Stuttgart
- Annette Sinz-Beerstecher, Landschaftsarchitektin, Rottenburg am Neckar
- Christoph Welz, Architekt, Mitglied der Geschäftsführung, Siedlungswerk Stuttgart

#### **Stellvertretende Fachpreisrichter/innen ohne Stimmrecht**

- Grazyna Adamczyk-Arns, Architektin und Stadtplanerin, IBA'27, Stuttgart
- Harald Luger, Architekt, Projektrealisierung, Siedlungswerk Stuttgart
- Christian Plöhn, Stadtplaner, Leiter des Stadtplanungsamts Stadt Fellbach
- Mechthild von Puttkamer, Landschaftsarchitektin, Starnberg

---

### **Sachpreisrichter/innen mit Stimmrecht**

- Armin Fischer, Stadtrat SPD, Stadt Fellbach
- Agata Ilmurzynska, Stadträtin Bündnis 90/Die GRÜNEN, Stadt Fellbach
- Jürgen Schilbach, Geschäftsführer, Siedlungswerk Stuttgart
- Erich Theile, Stadtrat CDU, Stadt Fellbach
- Gabriele Zull, Oberbürgermeisterin Stadt Fellbach

### **Stellvertretende Sachpreisrichter/innen ohne Stimmrecht**

- Maïke Häußermann, Bauleitplanerin Stadt Fellbach
- Nils Kristen, Stadtgestalter Stadt Fellbach
- Jörg Schiller, Mitglied „Die Stadtmacher Fellbach“
- Patrick Simonneau, Projektmanagement, Siedlungswerk Stuttgart
- Jochen Wassner, Markt und Verkauf, Siedlungswerk Stuttgart

### **Beratende Mitglieder / Sachverständige**

- Michaela Gamsjäger, Inklusionsbeauftragte Stadt Fellbach
- Marcus Meyer, Markt und Verkauf, Siedlungswerk Stuttgart
- Ina Ramsauer, Mitglied der Geschäftsführung Siedlungswerk Stuttgart
- Sandra Sick, Markt und Verkauf Siedlungswerk Stuttgart
- Gundis Steinmetz, Stadtplanungsamt Stadt Fellbach

### **Vorprüfung, Organisation**

- Dargam Ghali, Technische Projektentwicklung, Siedlungswerk Stuttgart
- Heike Hoffmann, Technische Projektentwicklung, Siedlungswerk Stuttgart
- Hagen Kallfaß, Technische Projektentwicklung, Siedlungswerk Stuttgart
- Denise Niedner, Technische Projektentwicklung, Siedlungswerk Stuttgart

### **Es fehlen entschuldigt:**

- Yvonne Bast-Schöning, Wohnbaukoordination Stadt Fellbach (nicht stimmberechtigt)
- Aileen Hocker, Stadträtin FW/FD-Fraktion, Stadt Fellbach (stimmberechtigt)
- Marco Schlich, SoundPLAN GmbH, Backnang (hat an der Vorprüfung teilgenommen)
- Beatrice Soltys, Architektin, Baubürgermeisterin Stadt Fellbach (stimmberechtigt)
- Norbert Tobisch, Geschäftsführer, Siedlungswerk Stuttgart (stimmberechtigt)

Für Frau Aileen Hocker tritt Herr Jörg Schiller als stimmberechtigter Sachpreisrichter in das Verfahren ein.

Für Frau Beatrice Soltys tritt Herr Christian Plöhn als stimmberechtigter Fachpreisrichter in das Verfahren ein.

Für Herrn Norbert Tobisch tritt Herr Jochen Wassner als stimmberechtigter Sachpreisrichter in das Verfahren ein.

Auf Anfrage des Vorsitzenden geben alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Sie erklären weiter, dass sie bis zum heutigen Tage der Preisgerichtssitzung weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten, noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgaben gehabt haben.

Herr Riehle fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Vermutungen über Verfasser zu unterlassen und bittet um eine offene Diskussion. Er versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichtes nach den Grundsätzen der RPW, das versteht sich auch durch das große Engagement der teilnehmenden Architekturbüros.

Die Vorprüfung erfolgte durch Frau Denise Niedner, Herrn Dargam Ghali und Herrn Hagen Kallfaß, Siedlungswerk GmbH, sowie Herrn Marco Schlich, SoundPLAN GmbH, Backnang. Als Protokollführerin wird Frau Heike Hoffmann, Siedlungswerk GmbH, bestimmt.

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf der Sitzung sowie das Wertungsverfahren auf der Grundlage der Kriterien der Auslobung. Es folgt der Bericht der Vorprüfung durch Herrn Kallfaß. Der detaillierte Bericht wird allen Teilnehmern schriftlich zur Verfügung gestellt.

Es handelt sich um einen nicht offenen internationalen Planungswettbewerb mit neun direkt bestimmten Architekturbüros. Es wurden neun Arbeiten anonym und fristgerecht abgegeben.

Die formalen Leistungen wurden bei allen neun Arbeiten erbracht. Aufbereitung und Kennzeichnung entsprechen den Bestimmungen der Auslobung. Alle neun Arbeiten können zur Beurteilung zugelassen werden.

Zu Beginn des Informationsrundgangs, der um 10.00 Uhr beginnt, erläutert Herr Kallfaß einleitend die wesentlichen Inhalte, Rahmenbedingungen der Aufgabenstellung, den Aufbau des Vorprüfberichts und die neun vorliegenden Arbeiten werden dann ausführlich und wertfrei durch Herrn Kallfaß, Herrn Ghali und Frau Niedner vorgestellt.

Kurze Pause von 11.30 Uhr bis 11.45 Uhr.

Die ersten Eindrücke des Informationsrundganges werden im Gremium besprochen und die Beurteilungskriterien der Auslobung bestätigt. Ergänzend wird nochmals hervorgehoben:

- Auf eine intensive Durchgrünung des Areals wird großer Wert gelegt. Soweit Großbäume auf unterbauten Flächen vorgesehen werden ist auf eine entsprechende Mächtigkeit der Erdüberdeckung (80-120 cm) zu achten.
- Fassadenbegrünungen werden begrüßt, sofern sie erdgebunden vorgesehen sind.
- Nicht zuletzt aufgrund der aktuell im Wohnungsbau angespannten Marktlage sind Aspekte der Wirtschaftlichkeit besonders zu berücksichtigen. Dies gilt auch für die zu erwartenden Betriebs-/Nebenkosten (z.B. Anzahl der Aufzüge).

## **1. Wertungsrundgang**

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 12.00 Uhr mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln. Das Preisgericht beschließt einstimmig, folgende Arbeiten auszuschließen:

### **Tarnzahl**

1003

1004

---

Mittagspause von 12.45 Uhr bis 13.15 Uhr.

## 2. Wertungsrundgang

Um 13.20 Uhr beginnt eine vertiefende und vergleichende Diskussion der Arbeiten. Unter den Gesichtspunkten der formulierten Kriterien werden die jeweiligen Konzepte im Detail ausführlich besprochen und diskutiert.

Defizite in Teilbereichen der Lösungsansätze führen im 2. Wertungsrundgang zum Ausschluss folgender Entwürfe:

<u>Tarnzahl</u>	<u>Abstimmungsergebnis</u>
1002	14 : 0
1006	8 : 6
1007	14 : 0
1008	13 : 1

Nach dem 2. Rundgang wird der Antrag gestellt, die Arbeit mit der Tarnzahl 1006 zurückzuholen. Dem wird mit 11 : 3 Stimmen stattgegeben. Dem Antrag, auch die Arbeit 1008 zurückzuholen, wird mit 3 : 11 Stimmen nicht stattgegeben.

Damit verbleiben vier Arbeiten in der engeren Wahl:

### Tarnzahl

1001  
1005  
1006  
1009

Von 14.45 Uhr bis 15.45 Uhr wird die schriftliche Beurteilung der Arbeiten der Engeren Wahl anhand der in der Auslobung formulierten Kriterien vorgenommen. Anschließend werden die Beurteilungen vor den Arbeiten verlesen, vom Preisgericht diskutiert und wie folgt verabschiedet:

---

## **Bewertung Arbeit 1001**

Der Entwurf überzeugt typologisch durch die Setzung von drei einfachen Gebäudekubaturen, die die heterogene Struktur der Umgebung aufnimmt und Bezüge zur Umgebung sucht.

Das Quartiershaus setzt im Westen einen Auftakt. Durch das Zurücksetzen des mittleren Baukörpers entsteht ein Eingangsplatz, durch den die Eppingerstraße eine deutliche Aufwertung (Spielstraße) erfährt und der dem gesamten Quartier zur Verfügung steht. Es entsteht ein urbaner Freibereich mit Aufenthaltsqualität.

Die einzelnen Baukörper werden über Laubengänge zusammengefügt und mit zwei gut platzierten Erschließungskernen vom Vorplatz aus erschlossen.

Die Anordnung der Laubengänge ermöglicht differenzierte Zugänge und Außenräume:

So variieren die Zugänge über direkt erschlossene Wohnungen, Norderschließung und der zunächst etwas ungewöhnlich erscheinenden Süderschließung, mit vorgelagertem Luftraum und Terrassen. Durch die kurzen Laubengänge entstehen kleine Nachbarschaften.

Bemerkenswert ist die differenzierte Fassadengestaltung, es werden lebendige Fassadengestaltungen über Struktur und Farbigekeit erzielt, die mit den differenzierten Außenräumen korrespondieren.

Das Quartierscafé mit vorgelagerter Terrasse spannt sich von Norden nach Süden, liegt gut verortet zum Spielplatz "am Brunnen". Über einen versickerungsfähigen Weg wird der Freibereich "im Garten" erschlossen, dieser ist ohne Unterbauung als Naschgarten mit einer Laube gemeinschaftlich nutzbar.

Die Wohnungen sind zweiseitig ausgerichtet und durch ein Raster flexibel in ihren Größen veränderbar und können auf zukünftige Nutzungs-Bedarfe reagieren. Die Wohnungen sind sehr kompakt, ohne Flächenverluste für Flure und Vorräume. Die Wohnungen sind über die Wohnküchen erschlossen. Kritisch wird diese für alle Wohnungen gleiche Erschließung gesehen.

Die von Süden erschlossenen Wohnungen, entlang des privaten Außenbereichs, werden kontrovers diskutiert.

Die Abstandsflächen am östlichen Baukörper sind zur Eppingerstraße hin unterschritten.

Eine deshalb notwendige Verschiebung des Baukörpers bietet auch die Möglichkeit einer Vorzone vor den Erdgeschosswohnungen.

Die einheitliche Höhe der Baukörper wird kontrovers diskutiert.

### **Nachhaltigkeit**

Die Gebäude sind kompakt, das A/V-Verhältnis liegt im unteren (= günstigen) Bereich. Die den Gebäuden im Süden vorgelagerten Balkone bzw. Laubengänge werden zur Verschattung bzw. zur passiven Kühlung und Überhitzung der Räume herangezogen. Ein Regenwasser-Nutzungskonzept ist vorgesehen.

Die Dachflächen werden als Retentionsdächern ausgebildet und sind zum großen Teil mit PV-Modulen belegt.

Zum Teil werden erdgebundene Fassadenbegrünungen vorgeschlagen.

Die Gebäude sollen als Holzbauten mit aussteifenden Kernen und Wandscheiben in RC-Beton ausgeführt werden.

Bemerkenswert ist die Strategie der Verfasser, mit den zwei Baukörperstypen eine klare städtebauliche Struktur zu entwickeln, die sich typologisch gut in den städtebaulichen Kontext einordnet.

---

### **Bewertung Arbeit 1005**

Die würfelartige Setzung der vier Punkthäuser fügt sich in die bestehende Bebauung durch ihre Körnigkeit und die ablesbaren baulichen Versprünge gut ein. Die Idee der drei Kerne mit den außenliegenden Treppenhäusern ermöglicht eine effiziente Erschließung. Aufgrund der Dimension und Gleichförmigkeit der Podeste wird kritisch diskutiert, ob der gewünschte erweiterte belebte Begegnungsraum als erweitertes Wohnzimmer entstehen kann oder ob sich unschöne Abstellflächen entwickeln. Der Durchgang im Bereich des Quartierscafés erscheint zu eng für die öffentliche Präsenz des Gemeinschaftsraumes. Die Abstandsflächen werden in zwei Bereichen geringfügig unterschritten.

Die bauliche Setzung schafft ausreichend dimensionierte Freiflächen. Die Terrassen des Quartierscafés verbindet sich mit der platzartigen Öffnung und dem vorgelagerten Mobilitätshub einladend mit der Eppingerstraße. Die ebenerdigen Durchgänge ermöglichen die Zugänge zu der südlichen Gartenzone, diese bieten gemeinschaftliche Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten, die den gewünschten zukünftigen Nutzungen ausreichend Raum bieten und durch die Pflanzmöglichkeiten außerhalb der Tiefgarage eine nachhaltige Begrünung ermöglichen.

Der geforderte Wohnungsmix wird erfüllt und die Grundrisse bieten gut belichtete Wohnräume. Die südliche Laubengangerschließung ist gewöhnungsbedürftig, begrenzt sich jedoch auf wenige Wohnungen. Die nördlichen Schlafräume im Erdgeschoß werden durch die direkt angrenzenden Gehwege kritisch gesehen, dies wird durch eine leichte Hochparterrelage gemildert.

Die Fassadengestaltung ist in ihrer Aussagentiefe noch wenig durchgearbeitet, das konstruktive System ist jedoch ausgereift und kann weiterentwickelt werden. Die Arbeit liegt im wirtschaftlichen Rahmen und stellt einen nachhaltigen Beitrag in Konstruktion sowie in den angebotenen Lösungen der Begrünung und Regenwasserverwendung dar.

---

### **Bewertung Arbeit 1006**

Die VerfasserInnen liefern einen überzeugenden städtebaulichen Entwurf, der nicht nur die behutsame Einbindung der verdichteten Bebauung in die heterogene Umgebung erreicht, sondern auch eine schlüssige Abfolge von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Freiräumen anbietet. Trotz baulicher Verbindung an einigen Stellen entstehen so durch die unterschiedlichen Gebäudehöhen fünf separat wahrnehmbare Gebäudeteile, die sich gut in die bestehenden städtebaulichen Strukturen einfügen.

Die öffentliche Platzsituation vor Haus 1 im Westen wird durch die Café-Nutzung und dem breiten Durchgang in den rückwärtigen Bereich mit einer großzügigen privaten Gartenfläche optimal verbunden. Zusätzlich erfolgt eine maßvolle gemeinschaftliche Freiraumnutzung auf einigen Dächern der einzelnen Gebäudeteile, die in ihrer Dimension zur angestrebten Bewohnerzahl passen und einen ausreichenden Abstand zu privaten Freisitzen und Räumen wahren. Die Verteilung der verschiedenen Wohntypen auf die einzelnen Gebäudeteile ermöglicht darüber hinaus eine gute Mischung von Eigentums- und Mietwohnungen.

Die Orientierung an vorgefertigten Bauelementen (i.S. eines einheitlichen Rasters für alle Gebäudeteile) mag zwar wirtschaftliche Vorteile bieten, führt aber im dargestellten Entwurf zu einigen deutlich zu großen Wohneinheiten über alle Typen und zu einer Realisierung von weniger Wohnungen als vorgegeben. Mit einer Verkleinerung/Veränderung des vorgegebenen Rasters könnte zwar diesem Nachteil begegnet werden (und ggf. auch dem Problem der wesentlich überschrittenen Abstandsflächen nach LBO), allerdings nicht den sichtbaren funktionalen Defiziten in einigen Wohnungsgrundrissen. Einige Wohnungen sind nach Norden oder Osten ausgerichtet, was darüber hinaus insbesondere im östlichen Gebäudeteil zu Belichtungsproblemen (Orientierung der Zimmer in den dunklen Erschließungskern) führt. Bei 14 Wohnungen erfolgt eine Laubengangerschließung an Schlafzimmern vorbei, was die Wohnqualität deutlich schmälert. Die Ausbildung eines ungenutzten Vordachs oberhalb des Cafés ist kritisch zu hinterfragen. Zusätzlich trifft der Entwurf zu Feuerwehrrettungswegen und -flächen keine Aussagen.

Bei der Planung der Tiefgarage sind die Abstellräume negativ zu bewerten, die nur über Stellplätze zu erreichen sind. Darüber hinaus nutzen die Verfasser nicht die Chance wertiger erdgebundener Vegetation (insbes. großkronige Bäume) in den Grundstücksbereichen ohne Tiefgaragenunterbauung. Die Organisation der Müllabstellanlage direkt an der Tiefgarageneinfahrt ist ebenfalls unglücklich.



## **Bewertung Arbeit 1009**

Die Arbeit sucht mit ihrer städtebaulichen Setzung einen Mittelweg zwischen einem differenzierten Dialog mit dem Straßenraum und der Gestaltung von attraktiven privateren und gemeinschaftlichen Gartenflächen im Süden. Es werden Baukörper, abgerückt von der Eppingerstraße, formuliert, die durch ihre Höhenstafflung zwischen drei und fünf Geschossen eine weitere visuelle Untergliederung in fünf Baukörper erzielt. Damit fügt sich die Arbeit selbstverständlich in ihre Umgebung ein und nimmt dabei auch Bezug auf die Rhythmisierung der gegenüberliegenden Gebäude im Bestand.

Das punktiert konzipierte, durch eine breite Fuge deutlich abgesetzte Quartiershaus beheimatet sinnhaft das Café, das Co-Working, die Wohngruppen, Budgetwohnungen und Mietwohnungen. Diesem ist in der Gebäudefuge ein öffentlich gewidmeter Freiraum zugeordnet, der dem Quartier selbst, aber auch dem Umfeld Angebote für gemeinschaftliche Nutzungen macht. Das Quartiershub wäre eigentlich genau hier räumlich sinnhaft eingebunden. Die Arbeit setzt einen Schwerpunkt auf öffentliche und halböffentliche Angebote, die man als Leitgedanke der Arbeit deutlich ablesen kann, denn auch die Eppingerstraße wird zukünftig sowohl als Erschließung aber auch als Platzfläche, Vorgartenfläche und Kontaktzone interpretiert und ausformuliert. Durch das Abrücken der Baukörper erscheint es möglich, an erdgebundenen Standorten Baumpflanzungen anbieten zu können, die als grüner Filter die neuen Baumassen einbinden. Möglichen Konflikten zum Wohnen im Erdgeschoss wird mit einer Sockelausbildung entgegengewirkt, die in Bezug auf die Barrierefreiheit kritisch bewertet wird.

Im zweiten Baukörper wird eine Vielfalt an Wohnungen im bunten Mix angeboten, die sich auch baulich zukünftig veränderten Wohnsituationen anpassen könnten. Eine wesentliche Leitidee der Arbeit ist es, nur mit zwei Erschließungskernen anzutreten und die beiden Gebäude durch visuell markante Stege zu verbinden, die auch die breite Fuge auf mehreren Etagen überspannen. So befinden sich die Treppenhäuser in den außenliegenden Baukörpern und die Wege zu den einzelnen Wohnungen werden über kleinere und größere Brücken und Laubengänge zu den Wohnungseingangstüren geleitet. Dies führt teilweise zu verwinkelten und mehrfach über Eck geführten internen und als Kalträume ausgestalteten Wege, die im Preisgericht kontrovers diskutiert werden dahingehend, welche Vor- und Nachteile die Arbeit durch das Einsparen eines dritten Erschließungskerns gewinnt oder verliert. Denn die gestalterische Ausformulierung von, wie in der Visualisierung dargestellt, auch begrünten Brücken muss diesen Anspruch zwingend durchhalten, um nicht additiv zu wirken. Der im Außenraum im Dialog mit der Umgebung als interessant empfundene Versatz der einzelnen Baukörper untereinander führt bei der Erschließung der Wohnung leider auch innenliegend zu teilweise etwas verschachtelten und nicht immer klar ablesbaren Grundrissfiguren. Auch die Organisation des Quartierscafés könnte klarer und großzügiger ausfallen.

Im Zuge der Höhenstaffelung bieten die Verfasser\*innen zwei Dachflächen an, eine halb öffentlich, etwas tiefer zu den Wohnungen gesetzt, um Konflikte zu vermeiden und eine eher öffentliche Terrasse und urban gardening-Fläche am Hochpunkt des Quartiershaus. Gemeinschaftliche Dachflächen stehen und fallen mit der Akzeptanz und Belegung der umliegenden Räume. Da diese hier in der Anzahl und im Maßstab gut gesetzt sind, könnte dies gelingen. In den Freiräumen entsteht durch die Gebäudesetzung eine Abfolge von ausdifferenzierten Räumen mit verschiedenen und auch im Detail gut ausgearbeiteten Nutzungsangeboten, mit ökologischer Qualität, die im Maßstab angemessen und attraktiv bewertet werden. Wünschenswert wäre, den Großbaum am südlichen Ende der Fuge mit Erdanschluss zu stärken. Wo im Osten die Tiefgarage endet, wird der Umgang mit Regenwasser angedeutet.

### **Bewertung Arbeit 1009, Seite 2**

Die Tiefgarage und die Erschließungskerne werden massiv aus Recyclingbeton konstruiert, die restlichen Gebäudeteile sind in Holzbauweise ausgeführt. Die Fassaden lassen eine hausweise Differenzierung innerhalb der Leitidee einer vertikalen Holzverschalung ablesen.

Bezüglich der Kennwerte tritt die Arbeit mit einer kleinen GRZ, geringem AV-Verhältnis und einem angemessenen Fensteranteil an. Abstandsflächen und Rettungswege sind ausreichend dimensioniert, die Kennwerte im Wohnen treffen im Wesentlichen die Wünsche des Auslobers, wobei die räumlichen Qualitäten der einzelnen Wohnungen nicht durchgehend positiv bewertet werden. Auch bestehen derzeit noch punktuelle Konflikte mit dem Lärmschutz, die aber baulich lösbar sind.

Insgesamt bietet die Arbeit einen städtebaulich sehr angemessenen und in der Qualität der Raumgestaltung auch sozial wertvollen Beitrag. Inwieweit das wesentliche und auch gestalterische Merkmal der Brücken und Stege tragfähig ist, bleibt auch im Preisgericht eine offene Frage.

---

Danach wird die Rangfolge einstimmig wie folgt festgelegt:

1. Rang	Tarnzahl 1009
2. Rang	Tarnzahl 1005
3. Rang	Tarnzahl 1001
4. Rang	Tarnzahl 1006

Die Wettbewerbssumme (netto 50.000,00 €) wird einstimmig neu verteilt und die Zuordnung der Preise und Anerkennungen wie folgt einstimmig vorgenommen.

1. Preis (1009)	22.000,00 €
2. Preis (1005)	14.500,00 €
3. Preis (1001)	9.500,00 €
Anerkennung (1006)	4.000,00 €

#### Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die VerfasserInnen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen. Dabei sind die in der schriftlichen Beurteilung dargelegten Kritikpunkte und Anregungen zu berücksichtigen.

Nach Öffnung der Umschläge „Verfassererklärung“ und Aufhebung der Anonymität werden die Namen der Verfasser festgestellt (siehe Wertungsübersicht).

Herr Riehle bedankt sich für die hervorragende Arbeit, sehr gute Vorbereitung und Begleitung durch die Vorprüfung und beantragt deren Entlastung. Das Preisgericht folgt dem Antrag. Er dankt allen Mitgliedern der Preisgerichtssitzung für die offene und konstruktive Zusammenarbeit und die inhaltlich bereichernden Diskussionen. Der Vorsitzende gibt die Sitzungsleitung am 16.30 Uhr an den Auslober zurück.

Alle Arbeiten werden von 5. bis 7. Mai 2023 im Gewächshaus der Gärtnerei Welz, Stuttgarter Straße 83, 70734 Fellbach, zu folgenden Zeiten ausgestellt:

Freitag, 5. Mai 2023, 14.00 bis 17.00 Uhr  
Samstag, 6. Mai 2023, 10:00 bis 16.00 Uhr  
Sonntag, 7. Mai 2023, 10.00 bis 16.00 Uhr

Außerdem werden die Preisträger auf der Homepage des Siedlungswerks ([www.siedlungswerk.de](http://www.siedlungswerk.de)) veröffentlicht.

Oberbürgermeisterin Zull und Herr Welz bedanken sich beim Vorsitzenden für die sehr gute Leitung der Sitzung und beim gesamten Gremium für die engagierte Zusammenarbeit. Die Sitzung wird um 16.45 Uhr geschlossen.

gez. Wolfgang Riehle

---

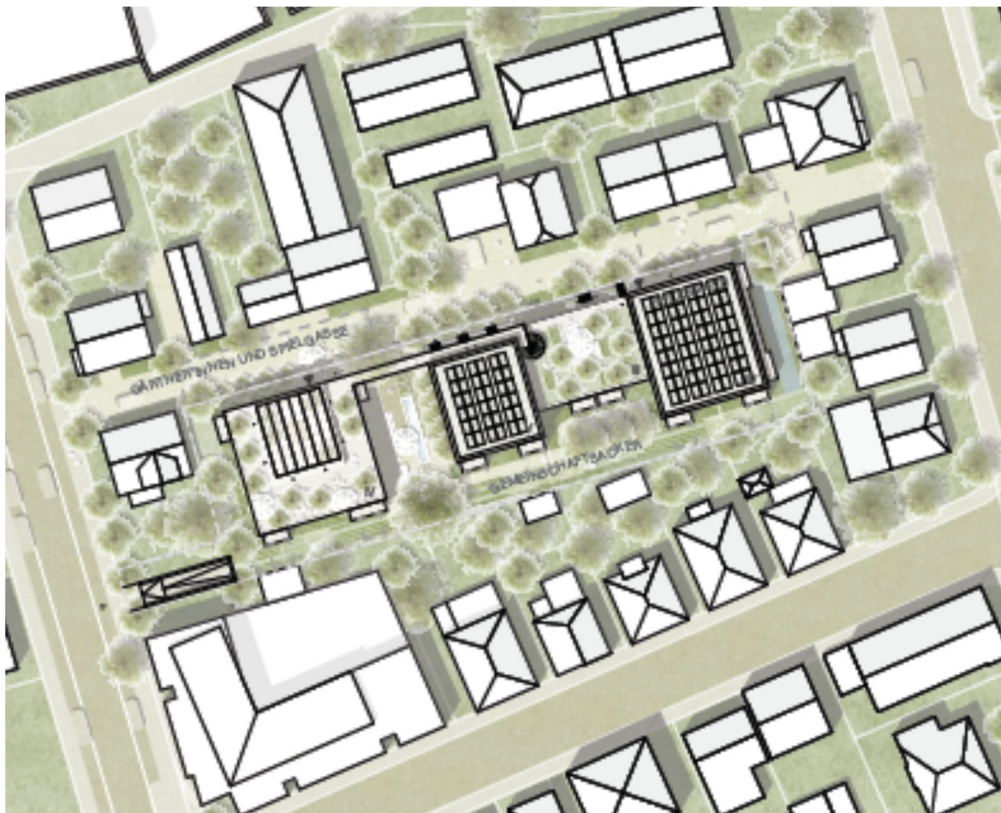
(Vorsitzender des Preisgerichts)

Fellbach, 4. Mai 2023

<b>Wertungsübersicht - Aufhebung Anonymität</b>		
<b>Tarnzahl</b>	<b>Teilnehmer/ Büroname</b>	<b>Wertung</b>
<b>1001</b>	Rahbaran Hürzeler Architekten GmbH, Basel Koeber Landschaftsarchitektur GmbH, Stuttgart	3. Preis
<b>1002</b>	Schwarz.Jacobi Architekten PartGmbH, Stuttgart Blank Planungsgesellschaft mbH, Stuttgart	2. Rundgang
<b>1003</b>	Pakula & Fischer Architekten GmbH, Stuttgart Engelsmann Peters GmbH	1. Rundgang
<b>1004</b>	Waechter + Waechter Architekten BDA PartmbB, Darmstadt	1. Rundgang
<b>1005</b>	ARGE Atelier Kaiser Shen Architekten BDA, Stuttgart K3 Landschaftsarchitektur, Villingen-Schwenningen	2. Preis
<b>1006</b>	LIMA Architekten, Stuttgart Sophia Hartwig Landschaftsarchitektur, Stuttgart	Anerkennung
<b>1007</b>	VON M GmbH, Stuttgart sternlandschaften, Köln	2. Rundgang
<b>1008</b>	HOSOYA SCHAEFER ARCHITECTS, AG Zürich Agence Ter.de Landschaftsarchitekten, Karlsruhe	2. Rundgang
<b>1009</b>	<b>UTA Architekten und Stadtplaner GmbH, Stuttgart</b> <b>Hannes Hoerr, Landschaftsarchitekt</b>	<b>1. Preis</b>

**1009 – 1. Preis**

**Architekten:  
UTA Architekten und Stadtplaner GmbH, Stuttgart**



1009

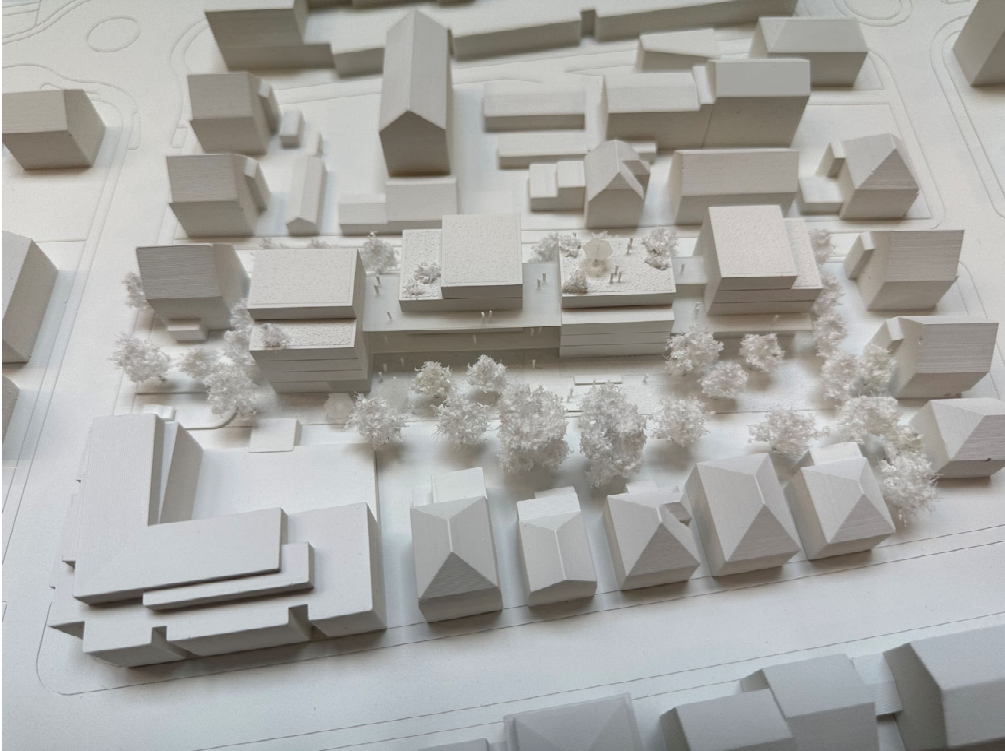


1005 -2. Preis

**ARGE Atelier Kaiser Shen Architekten BDA, Stuttgart**  
**K3 Landschaftsarchitektur, Villingen-Schwenningen**



1005



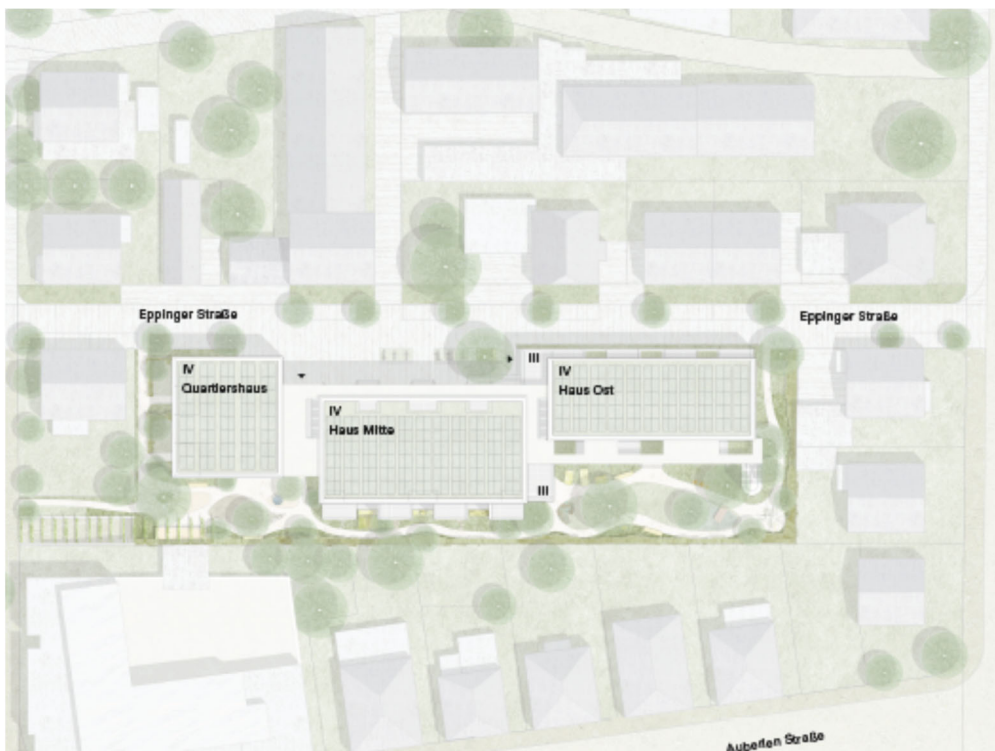


**1001 – 3. Preis**

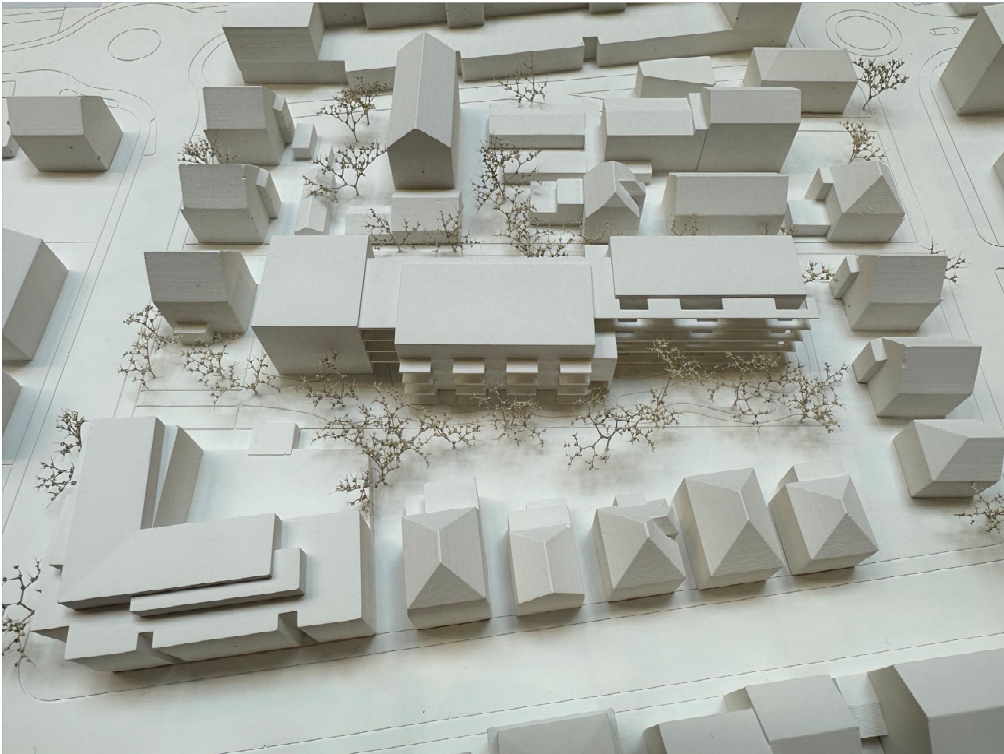
**Architekten:**

Rahbaran Hürzeler Architekten GmbH, Basel

Koeber Landschaftsarchitektur GmbH, Stuttgart



1001



## 1006 - Anerkennung

Architekten:

**LIMA Architekten, Stuttgart**

**Sophia Hartwig Landschaftsarchitektur, Stuttgart**



1006



1002 – 2. Rundgang

Architekten:

Schwarz.Jacobi Architekten PartGmbH, Stuttgart

Blank Planungsgesellschaft mbH, Stuttgart



1002

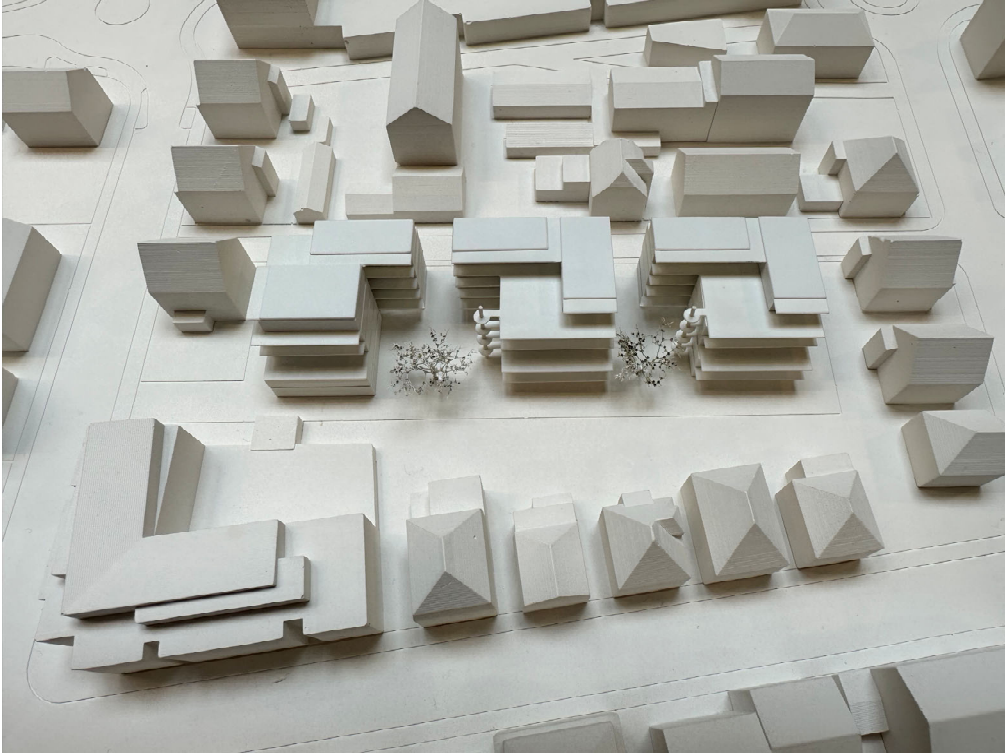


**1007 – 2. Rundgang**

**Architekten:**  
VON M GmbH, Stuttgart  
sternlandschaften, Köln



1007





## 1008 – 2. Rundgang

### Architekten:

HOSOYA SCHAEFER ARCHITECTS, AG Zürich

Agence Ter.de Landschaftsarchitekten, Karlsruhe



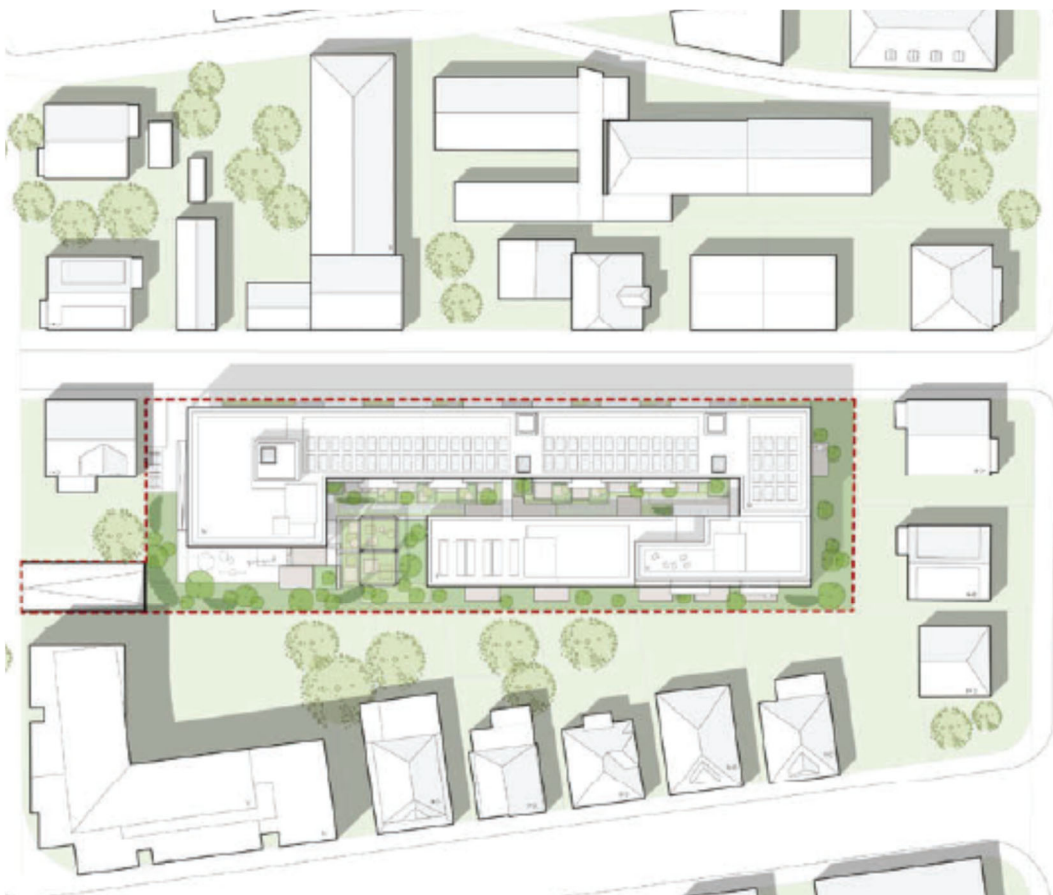
1008



### 1003 – 1. Rundgang

Architekten:

Pakula & Fischer Architekten GmbH, Stuttgart



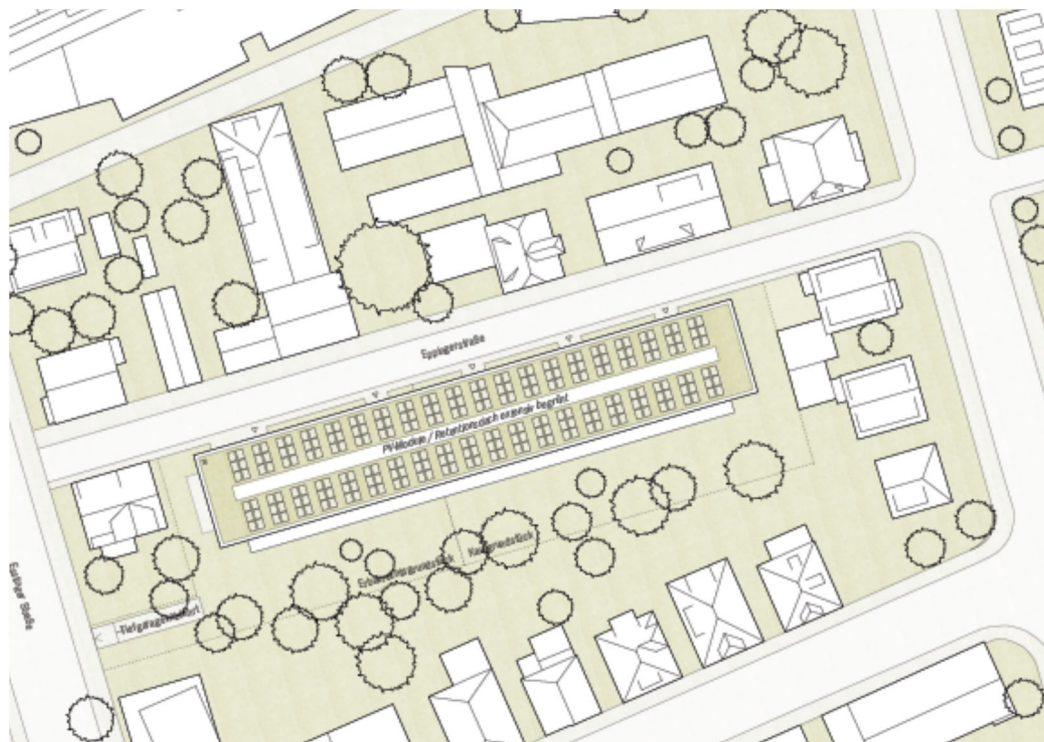
1003



**1004 – 1. Rundgang**

**Architekten:**

**Wächter + Wächter Architekten BDA PartmbB, Darmstadt**



1004

